

Hohenstein-Grustthaler Tageblatt

Erscheint
jeden Wochentag abends für den folgenden Tag und
kostet durch die Austräger pro Quartal Mk. 1,50
durch die Post Mk. 1,82 frei in's Haus.

Anzeiger

Inserats
nehmen außer der Expedition auch die Austräger auf
dem Lande entgegen, auch befördern die Annoncen-
Expeditionen solche zu Originalpreisen.

**Hohenstein-Grustthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Lugau, Hermsdorf, Bernsdorf,
Langenberg, Falken, Langenchursdorf, Meinsdorf, Ruffdorf, Wüstenbrand, Gröna, Mittelbach, Ursprung, Erlbach,
Rothberg, Pleiße, Reichenbach, Callenberg, Tirschheim, Ruchsnappel, Grumbach, St. Egidien, Hüttengrund u. s. w.**

Amtsblatt

**für das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Hohenstein-Grustthal.
Organ aller Gemeinde-Verwaltungen der umliegenden Ortschaften.**

Nr. 103.

Donnerstag, den 5. Mai 1904.

54. Jahrgang.

Ba. 2/04. Nr. 2.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche für Gersdorf, Blatt 529 auf den Namen des Bäckermeyers **Friedrich Wilhelm Reihorn** eingetragene Grundstück soll am 20. Juni 1904 Vormittags 9 Uhr — an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 2 Hektar 17 Ar groß und auf 6373 M. — Pf. geschätzt, besteht aus dem 1 Hektar 24,9 Ar großen, mit 47,4 Steuereinheiten belegten Feld - Flurstück Nr. 316, dem 56,3 Ar großen, mit 21,85 Steuereinheiten belegten Wiesenflurstück Nr. 317 und dem 35,8 Ar großen mit 19,45 Steuereinheiten belegten Wiesenflurstück Nr. 264. Es liegt zwischen den an der Gersdorfer Dorfstraße stehenden Häusern Nr. 45B und 47D des Brandatasters und der von Hohenstein-Grustthal nach Stollberg führenden Landstraße.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist Jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 24. März 1904 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des gering-

sten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Hohenstein-Grustthal, den 29. April 1904.

Königliches Amtsgericht.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einschätzung zur Einkommen- und Ergänzungssteuer den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmungen in § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und § 28 des Ergänzungssteuergesetzes vom 2. Juli 1902 alle Personen, welche in hiesiger Stadt ihrer Steuerpflicht zu genügen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben behändigt werden können, hiermit aufgefordert, wegen Mitteilung des Schätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Stadtsteuereinnahme sofort zu melden.

Stadtrat Hohenstein-Grustthal, den 4. Mai 1904.

Dr. Polster, Bürgermeister.

St.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 3. Mai.

Die Statberatung wird bei fast leerem Hause beim **Etat des Reichsfinanzamts** fortgesetzt.

Abg. Dörscher (kon.) vertritt sich über das Erfordernis einer umfassenderen technischen Vorbildung der Zoll- und Steuerbeamten mit Rücksicht auf die gegen früher außerordentlich verstärkte Waren differenzierung im neuen Zolltarif.

Staatssekretär v. Stengel erwidert: Trotz der herrschenden Verschiedenheit der Ausbildung der Zollbeamten, die Landesjahre sei, hätten sich Mängel nicht herausgestellt. Zur weiteren Ausbildung in Warenkunde usw. seien in Einzelstaaten, so Preußen, schon Einrichtungen getroffen.

Abg. Oel (zent.) und **Müller-Sagan** (frei) wollen ebenfalls wie Dörscher die Erleichterung einer Zolltarifreform.

Abg. Gothein (frei. Ver.) bedauert, daß der Entwurf des neuen amtlichen Warenverzeichnis nicht veröffentlicht worden sei.

Der **Etat des Reichsfinanzamts** wird genehmigt. Bei dem Etatabschnitt **Zuschußanleihe zum ordentlichen Etat** bedauert **Staatssekretär v. Stengel** die Kommissionsbeschlüsse: fast völlige Beseitigung der Zuschußanleihe, sowie Erhöhung der ungedeckten Matrularbeiträge. Wenn die ungedeckten Matrularbeiträge jetzt um 17 1/2 von 24 auf 41 1/2 Millionen erhöht würden, so entfiere daraus eine untragbare Belastung für die Einzelstaaten. Ueberdies handle es sich bei den 17 1/2 Millionen hauptsächlich um die Mehrausgaben für Veteranenbeihilfen, und wenn das Haus aus patriotischer Begeisterung diese Beihilfe beschließen habe, so solle es doch nicht die Kosten dieser patriotischen Begeisterung auf die Einzelstaaten abwälzen.

Wärschauer Ministerialdirektor v. Burkhart, württembergischer Ministerialdirektor von **Saunders**, badischer Ministerialdirektor **Scheerer** und großherzoglich sächsl. Geh. Rat **Pausen** äußern sich in gleichem Sinne, nachdem dies gestern bereits der sächsische Bundesbesoldungsausschuß getan.

Abg. Dr. Baasche (nat-lib.) hat heute gestern vorgeschlagen, die Etatansätze für Zölle und Zuckerversteuerung um 17 1/2 Millionen zu erhöhen; aber heute habe ihm der Staatssekretär das Konzept vorgelesen durch die Versicherung, daß die Etatansätze ohnehin schon durch die Kommission so hoch geschraubt seien, wie nur irgend möglich, und da bleibe eben nichts anderes übrig, als die Erhöhung der Matrularbeiträge, selbst auf die Gefahr hin, daß dadurch die Reichsverschuldung nicht wachse; denn die Zuschußanleihe sei nicht verfassungsmäßig.

Abg. Graf Schwerin-Löwicz (kon.): Die jetzigen Mißstände wären nicht eingetreten, wenn der neue Zolltarif rechtzeitig, am 1. Januar 1904, in Kraft gesetzt worden wäre. Der Bundesrat wäre sehr wohl in der Lage gewesen, von dem Reichskanzler aus finanziellen Gründen die Inkraftsetzung des neuen Zolltarifs zu verlangen. Die Reichsfinanzreform werde von der Stellung der Regierung zu den Handelsverträgen abhängen.

Staatssekretär v. Stengel: Von irgend welcher Opposition seitens der Regierung gegen die Inkraftsetzung des neuen Zolltarifs könne keine Rede sein.

Abg. Gothein (frei. Vereinig.) erklärt die Zuschußanleihe für verfassungswidrig und empfiehlt, daß bei Verteilung der Matrularbeiträge, die jetzt pro

Kopf erfolge, die Einkommenverhältnisse zum Maßstab genommen werden sollen. Wenn die Konvention dem Beschluß der Kommission nur bestimmten, gewissenmaßen um die Regierungen zu strafen für ihr Verhalten in bezug auf den Zolltarif, so seien das keine sachlichen Motive mehr. (Widerspruch rechts.) Auf den Ruf: „Kanal“ erwidert **Redner**, die jetzige Kanalvorlage sei lediglich eine Verbeugung der Regierung vor den Agrariern. (Sehr richtig! links.) Das Inkrafttreten des neuen Zolltarifs verlangen die Agrarier nur wegen ihrer eigenen Interessen, denn von der daraus entstehenden Getreidepreiserhöhung habe das Reich nur 20 Prozent Vorteil, während 80 Prozent den Grundbesitzern zugute kämen. Gegenwärtig wollten die Agrarier die Vorlage der verbündeten Regierungen ausbeuten. Daraus möge der Herr Reichskanzler ersehen, was für Dank er von den Agrariern für seine Zustimmung zu dem gegenwärtig vorliegenden Zustand gekommenen Zolltarif habe. (Unruhe rechts. Präsident **Graf Ballois** ruft: Sie dürfen nicht sagen, daß ein Beschluß dieses Hauses geschäftsunordnungsähnlich zustande gekommen sei. Rufe links: Es ist aber so. **Präsident** (erregt): Die Herren, die so rufen, machen sich damit zu Mißhandlungen!)

Abg. Kettich (kon.) spricht sich gegen den Beschluß der Kommission aus.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.) erwidert **Gothein**: Die Kündigung der Verträge, vor allem wenigstens des argentinischen, fordern wir nicht im Interesse einer Kasse, sondern im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse des Reiches. Wenn die Regierung uns keine Erklärung abgeben kann über die Kündigung der Handelsverträge, werden wir jedenfalls auch in dritter Lesung für den Beschluß der Budgetkommission stimmen, um einen Druck auf den Bundesrat auszuüben.

Abg. Camp (Reichsp.) wendet sich ebenfalls gegen **Gothein**. Dieser sei einer der energischsten Mitläufer der Sozialdemokratie.

Nachdem noch **Abg. Dr. Arendt** für den Kommissionsantrag eingetreten ist, wird dieser angenommen; ebenso weitere Etaterträge und das Etatgesetz. Damit ist die zweite Lesung des Etats beendet.

Schluß der Sitzung 6 1/2 Uhr. Morgen 1 Uhr: Erste Lesung der Totalatorvorlage; zweite Lesung betreffend Entschädigung unschuldig Verhafteter.

Aus dem Reiche.

Des Reiches Finanznöte.

* Viel einschneidender als die rein dekorative Wirkung der sog. kleinen Reichsfinanzreform sind die Beschlüsse der Budgetkommission bezüglich des Reichsetats für 1904. Seit einigen Jahren haben sich Bundesrat und Reichstag erlaubt, das laufende gewöhnliche Budget durch eine „Zuschußanleihe“ auszugleichen, damit die Einzelstaaten durch die Matrularbeiträge nicht allzusehr belastet würden. Die „Spannung“ zwischen diesen und den sog. Ueberweisungen betrug alsdann noch 24 Millionen Mark, und es begann zu einer Art von Glaubenssatz zu werden, daß sie diesen Betrag nicht übersteigen dürften. Andererseits verkaufte man nicht, daß das etwas blamable Mittel der Zuschußanleihe nicht zur Genüge vorhanden wäre. Dennoch tauchte auch im neuen Etat eine Zuschußanleihe von 59,2 Millionen auf. Die Budget-

kommission hat sie beseitigt. Sie hat zunächst den Vorschlag der Balleisnahmen um 20 Mill. Mark erhöht, wobei der Reichshofratetätär zögernd nachgab. Mit der Hinaussetzung der Zuckersteuer um 10 Mill. war er sogar ausdrücklich einverstanden, ebenso mit der Erhöhung des Anlags der Reichsbanksteuer um 2 Millionen, obwohl hiergegen die konservativen Widerstand erhoben. Das besterzte die Bilanz des Budgets um 32 Millionen. Weitere 10 1/2 Millionen wurden weggelassen, indem man die Kosten der Expedition nach Südafrika dem Extraordinarium aufbürdete, d. h. aus Anleihen zu bestreiten beschloß. Nunmehr blieben aber noch 17 Millionen zu decken. Auf eine Zuschußanleihe wollte sich nun die Budgetkommission auf keinen Fall einlassen. Es blieb also nichts übrig, als die Matrularumlagen um diesen Betrag zu erhöhen. So sehr sich auch die Vertreter der Einzelstaaten dagegen sträubten, die Budgetkommission beschloß doch, den heiligen Betrag von 24 Millionen in der Spannung zwischen Matrularumlagen und Ueberweisungen auf 41 Millionen zu erhöhen. — Nun hat im Reichstage der nationalliberale Abgeordnete **Paasche** beantragt, die Zölle nochmals um 10 Millionen zu erhöhen. Natürlich bricht sich das nur auf den Antrag, nicht auf die Sache selbst, denn es kommt dadurch kein Pfennig mehr ein. Beschloffen Bundesrat und Reichstag in diesem Sinne, so hätte das nur die Bedeutung eines Aufschubs. Die Einzelstaaten brauchen die Summe nicht sofort einzuzahlen, sondern erst bei Abschluß der Regelung des Reichsetats. Man könnte den Beschluß ein Moratorium nennen oder auch eine verheißene Anleihe bei der Zukunft. Der Reichshofratetätär ergab aber am Dienstag energischen Einspruch gegen ein Vorgehen im Sinne des Antrags **Paasche**.

Aus Südwestafrica.

* Im Schloße zu Berlin fand gestern beim Kaiser ein gemeinsamer Vortrag des Reichsanzwärtigen Grafen von **Bilow**, des Chefs des Großen Generalstabes Generalobersten Grafen von **Schlieffen** des Reichsministers von **Sinem** und des Direktors der Kolonialabteilung, des Amtwärtigen Amtes **Dr. Stibel** statt, der die nach **Südwestafrica** zu entsendenden Verstärkungen, sowie die Frage des Oberkommandos zum Gegenstand hatte. — Wie dem „Volksanz.“ hierzu aus parlamentarischen Kreisen mitgeteilt wird, sollen als weitere Verstärkung nach **Südwestafrica** hinausgeschickt werden: 500 bewaffnete und 500 unbewaffnete Mann, zwei bespannte Feldbatterien mit zugehöriger Mannschaft, sowie 150 Mann zur weiteren Besetzung der Stationen im Süden des Schutzgebietes. Wenn man hierzu noch einigen Ersatz für die bereits vorhandenen Truppenteile rechnet, so wird die Kopfstärke des gesamten neuen Transportes auf rund 1500 Mann kommen. Es ist wohl anzunehmen, daß diese weiteren Nachmittels vom Gouverneur **Leutwein** als erforderlich für die baldige Wiederherstellung des **Herero**-Aufstandes bezeichnet und erbeten wurden.

In der „Königlichen Zeitung“ wird in einer der letzten Nummern das gesamte Sanitätswesen des Schutzgebietes von **Südwestafrica** durch den vor kurzem aus dem Schutzgebiet zurückgekehrten Redakteur **Müller** einer außerordentlich ungünstigen Kritik unterzogen, die den Eindruck hervorruft, daß als ob für die Verwundeten und Kranken in der jetzigen kriegerischen Zeit, besonders in Windhut selbst, nicht genügend

gesorgt sei. Zu derartigen Besorgnissen liegt indes — so wird offiziös versichert — kein Grund vor. Das alte Lazarett in Windhut, für dessen vollständigen Umbau die Mittel bereits zur Verfügung gestellt sind, kann allerdings nur in beschränktem Maße mit Kranken belegt werden, und der bereits begonnene Ausbau des neuen Lazarets ist noch nicht vollendet. Mit Rücksicht auf diese Verhältnisse wurden schon den ersten Verstärkungstransporten der Schutztruppe 6 **Döderische** Baracken (4 Krankenbaracken und 2 **Birchschäft**baracken) mit zusammen 90 Betten, ferner 12 Krankenbetten zu je 12 Betten samt Zubehör mitgegeben. Die **Döderischen** Baracken sind, zumal sie mit Sonnenjalousien ausgestattet wurden, anerkanntermaßen zur Unterbringung von Kranken im subtropischen Klima sehr gut geeignet. Weitere 6 **Döderische** Baracken werden mit Rücksicht auf die inzwischen eingetretene Verstärkung der Schutztruppe demnächst abgeben. Schon Mitte März hatte der Gouverneur drei Feldlazarette und drei **Referenzlazarette** eingerichtet. Von den Feldlazaretten befanden sich eins in **Seels** und zwei in **Magabje**, von den **Referenzlazaretten** je eins in **Windhut**, **Karibib** und **Swalopmund**. Für die Ausstattung dieser Lazarette ist den Anträgen des Gouverneurs entsprechend in ausreichiger Weise gesorgt, insbesondere sind die erforderlichen Desinfektoren und Wasserbereiter, fahrbare und stationäre, mit den ersten Transporten ausgeführt worden. Das Sanitätspersonal ist außerordentlich verstärkt worden, so daß, abgesehen von den 5 **Kerzen** des **Marine** Expeditionskorps, dreißig Ärzte zur Verfügung stehen. Auch für etwa notwendig werdende Rückbeförderung von transportfähigen Kranken und Verwundeten nach der Heimat ist Vorkehrung getroffen worden. Die **Wormann**-Linie hat sich bereit erklärt, auf jedem der von **Swalopmund** zurückkehrenden Dampfer eine Anzahl von Schlingern-Rollen für Kranke und Verwundete zur Verfügung zu stellen. Jedenfalls ist amtlicherseits alles geschehen, um den Verwundeten und Kranken schnelle ärztliche Behandlung zu sichern und ihre Unterbringung und Verpflegung in gut eingerichteten Feldlazaretten zu ermöglichen.

Vorstehendes war schon gesagt, als uns die Mitteilung zuging, daß der Kaiser gestern in Berlin der Konferenz im königlichen Schloße den Generalleutnant **v. Trotha** zum Oberkommandierenden von **Deutsch-Südwestafrica** ernannt hat. Bereits im Januar d. J. hatte der Kaiser diesen bewährten Genera für die Leitung der Operationen im Hererogebiet in Aussicht genommen. Herr **v. Trotha** wurde damals nach Berlin berufen, man nahm aber schließlich von seiner Entsendung Abstand, da man noch nicht voraussehen konnte, daß der Zustand der Herero eine so große Ausdehnung gewinnen und seiner Wiederherstellung sich so schwere Hindernisse in den Weg stellen würden. Herr **v. Trotha**, der als Oberst in den neunziger Jahren längere Zeit Kommandeur der Schutztruppe in **Deutsch-Ostafrika** war, ist dann durch seine Teilnahme am chinesischen Feldzuge 1900/1901 allgemein bekannt geworden; damals war er Kommandeur der 1. **Infanterie** Brigade. Nach seiner Rückkehr in die Heimat erhielt er die 16. Division in **Trier**.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz.

Die Schlacht am Jalu.

* Die allmählich einlaufenden Depeschen lassen wenigstens so viel klar erkennen, daß es den Japanern gelungen ist, nicht nur die **Salutime** in ihren Besitz

Uebersichtskarte vom Jalugebiet.



zu bringen, sondern auch einen Erfolg auf dem Schlachtfeld davonzutragen, dessen moralische Wirkung nicht zu unterschätzen ist. Zum erstenmal haben sich die Regimenter des Inlandreiches in einem ersten Gefecht mit einer europäischen Armee gemessen und einen blutigen Vorber um ihre Fahnen gewunden. Es ist ein billiger Trost für die Russen, zu sagen, daß sie gegen eine dreifache Uebermacht gekämpft haben, aber der Krieg ist kein Duell mit abgewogenen sorgfältig bestimmten Regeln für den Kampf Mann gegen Mann. Der japanische Generalstab hat die Aufgabe gelöst, alle verfügbaren Truppen an einer Stelle zu versammeln, den Gegner mit überlegenen Kräften anzugreifen und ihm eine schwere Niederlage beizubringen. Fast dreiviertel ihrer Artillerie, acht Maschinengewehre und viele Gefangene haben die Russen in der Hand ihrer Gegner gelassen und außerdem über 800 Mann eingebüßt. Und die Frage drängt sich auf: Müßten die russischen Generale überhaupt sich auf ein Gefecht mit dem an Zahl und Geschützen weit stärkeren Feind einlassen? Nach der Gemüthlichkeit auf dem Kriegsschauplatz kommt man zu einer Verneinung dieser Frage. Für die Russen kam es darauf an, nur dann zu schlagen, wenn sie auf einen Erfolg rechnen konnten. Gerade die Eröffnungsgesichte eines Feldzuges haben eine außerordentliche moralische Bedeutung, welche die tatsächliche weit hinter sich läßt. Weissenburg ist einer der besten Beweise dafür und der Eindruck, den der Sieg am Jalu im Japan und nicht minder in Korea und China hervorgerufen muß, kann nur mit der Wirkung verglichen werden, welche die Nachricht von der französischen Niederlage 1870 in Deutschland ausübte. Dagegen ist Vorhoff in der Bemessung des strategischen Nutzens geboten, den das Gefecht für die Japaner haben wird. Die Russen konnten sich zurückziehen, da für die Verfolgung im großen Stil, die erst die Früchte der Schlachtereulerge wirklich zu pflücken vermag, es den Japanern an der notwendigen Reiterei gebricht. Als Sammelpunkt bietet sich Fonghwangtscheng an der Straße vom Jalu nach Mukden, wo anscheinend bereits eine stärkere russische Abteilung gefanden hat. Es liegt 50 Kilometer nordwestlich von dem Fluß im Gebirge, das eine Reihe von Querriegeln nach Südwesten wirft, die nur an wenigen Stellen überschritten werden können. Die japanische 5. Division fand 1894 bei der Verfolgung der bei Kinkiangtscheng geflüchten Chinesen ganz außerordentliche Hindernisse in dem Zustand der vielfach als steilwandige, schmale Einschnitte laufenden Wege. Verhältnismäßig schwache Kräfte vermögen die Pässe zu passieren. Da auch Umgehungen äußerst schwierig sind. Tatsächlich ist der Hauptgewinn, welchen die Japaner aus dem Sieg ziehen, die Eroberung der 28 Schnellfeuergeschütze, d. h. der gesamten Artillerie einer russischen Schützen-division, vermutlich der dritten. Außerdem ist die Maschinengewehrabteilung des 9. Schützenregiments verloren gegangen, die einzige, über welche das 3. sibirische Armeekorps verfügte. Bisher bestand schon eine große Ueberlegenheit der Japaner an Geschützen, die jetzt nun noch vermehrt ist.

Vorausichtlich wird es nicht bei der einen Niederlage bleiben, denn die Japaner dürften ungestört nachdrängen und den Russen einen Hauptschlag zu verfehlen suchen, ehe diese weitere Verstärkungen nach dem Kriegsschauplatz werfen können. Anscheinend werden die Japaner in diesen Tagen schon eine zweite Armee bei Kinkiangtscheng im Golf von Liautung. Zu verhindern dürfte sie kaum sein, da sie gleichzeitig bei verschiedenen Punkten erfolgen wird, welche die Russen nicht zuvor kennen können. Diese zweite Armee wird dann nach Liaojang über Kinkiangtscheng vorrücken, während die Armee des Generals Kuroki, welche eben den Jalu überschritt, über Fonghwangtscheng gegen Liaojang vorgehen würde. Ob die Russen stark genug sein werden, die Stellung bei Liaojang gegen einen solchen Vorstoß von zwei Seiten zu halten, das wohl bezweifelt werden, anscheinend werden sie noch sehr empfindliche Schläppen erleiden, ehe sie den Japanern gewachsen sein werden.

Interessant ist die Aufnahme der japanischen Siegesnachricht im Auslande. Die meisten englischen Blätter erklären an der Hand der amtlichen Berichte, daß ein vollkommenes Erfolg die japanische Woff n gekrönt hat. Die Times sagen, die moralischen Wirkungen der Schlacht würden die weiteren Kriegsoperationen sehr stark beeinflussen. Der japanische Sieg werde von den Eingeborenen des fernsten Orients mit Freudenbezeugungen empfangen werden. Die japanischen Truppen haben sich ihrem feindlichen europäischen Feinde mehr als gewachsen gezeigt. Der militärische Kritiker der Times meint, die wohlverdiente russische Niederlage sei ein Schlag für den Ruf Kuropatkins, den für die Strategie des Landfeldzuges die volle Verantwortlichkeit treffe. In den meisten französischen Blättern wird dagegen der japanische Erfolg am Jalu in überlegen spöttelndem Tone besprochen. Man gibt vor, die Angaben der Japaner anzuzweifeln. Einige Schreibstilstrategen führen mit kundigen Mienen aus, die Russen hätten ihren Rückzug von vornherein beabsichtigt. Die Japaner hätten die Ausführung des russischen Planes nicht verhindern können, folglich seien eigentlich die Russen als Sieger zu betrachten. Die kleine störende Einzelheit von den 28 Geschützen, die die Japaner erbeutet haben, wird mit dem Schweigen der Berichterstattung übergegangen. Die ersten Blätter vermeiden derartige kindliche Spiele, erklären jedoch, der japanische Erfolg ändere nichts an dem Ausgang des Krieges und der schließliche Sieg der Russen sei sicherer als je. Glänze geben sie für diese Auffassung nicht an. Im Uebrigen legen die leitenden Kreise der Schlacht am Jalu eine sehr ernste Bedeutung bei.

Ueber die Kämpfe am Jalu liegen folgende Meldungen vor:
Petersburg, 3. Mai. Ein Telegramm des Oberbefehlshabers der manchurischen Armee, Generaladjutanten Kuropatkin an den Kaiser von heute lautet: Infolge Unterbrechung der telegraphischen Verbindung, habe ich keine Berichte von General Saffulitsch. In der Nacht vom 1. auf den 2. Mai, machten die Japaner von Fonghwangtscheng aus mit überlegener Artillerie einen Frontangriff auf den russischen linken Flügel und umgingel-

ten ihn. Es kam zu einem heftigen Kampfe, an welchem das 22. und das 12. Schützenregiment teilnahmen, die sich hartnäckig verteidigten. Die russischen Truppen gingen dann zum Angriff über und brachten den Japanern schwere Verluste bei; sie konnten aber, da sie an Zahl geringer waren, ihre Stellung nicht behaupten und zogen sich zurück, wobei sie einige Geschütze in den Händen des Feindes ließen. Der große Verlust an Mannschaften und Pferden machte es unmöglich, die Geschütze vom Kampffeld mitzunehmen, die Beschlusnahme wurden aus den Geschützen herausgenommen. Die Abteilung zog sich nach Sychuanstscheng zurück. General Saffulitsch verfügte am Tage der Schlacht insgesamt über 5 Regimente und 5 Batterien. Von diesen nahmen 1 Regiment und 2 Batterien, welche sich bei Schahajda befanden, am Kampfe nicht teil, denn die Japaner unternahmen von dieser Seite keinen Angriff. Die Verluste sind noch nicht festgestellt, sie müssen aber bei der Heftigkeit des Kampfes sehr bedeutend sein.

Tokio, 3. Mai. General Kuroki meldet: Der Feind leitete, als wir ihn am Nachmittag des 1. Mai verfolgten, heftigen Widerstand und erhöhte die Zahl unserer Toten und Verwundeten um 300 Mann. Der Feind löst bis zuletzt tapfer. Schließlich ergaben sich zwei Kompanien der russischen Artillerie, welche bereits den größten Teil ihrer Leute und Pferde verloren hatten und hielten die weiß-Flagge. Gefangen genommene Offiziere behaupten, der Divisionsgeneral Kaschatalinski, der das 1. und 12. Infanterieregiment, sowie ein Artilleriebataillon befehligte, sei gefallen, ebenso seien viele andere hohe Offiziere getötet oder verwundet worden. Viele russische Flüchtlinge kehrten darauf um und ergaben sich. Die Gesamtzahl der Gefangenen beträgt 30 Offiziere und 300 Unteroffiziere und Gemeine.

Petersburg, 4. Mai. Ein Telegramm des Generals Kuropatkin vom 3. Mai meldet: Nach Berichten des General Saffulitsch von heute, fand der Kampf bei Turenstscheng am 1. Mai unter folgenden Umständen statt: Ein in dem Kampfe teil habendes 12. und das 22. Schützenregiment, sowie die 2. und 3. Batterie der 6. Artilleriebrigade. Der Kampf begann mit einer heftigen Beschussung des rechten russischen Flügels durch eine Batterie mit Belagerungsgeschützen von Turenstscheng und durch Feldbatterien auf dem linken. Nach langer Pause wurde das Feuer mit außerordentlicher Schärfe gegen den russischen Flügel, die Hauptstellung bei Turenstscheng und die Stellung bei Potsejnya erneuert. Es begann ein Gemetzel. Die Japaner rückten durch den Fuß des Hügel angriff vor. Die Lage der Verteidiger und ihrer Stellungen, besonders derjenigen bei Potsejnya, welche von der Front und vom Hügel aus beschossen wurden, gestaltete sich immer schmerzlicher. Gegen eine russische Batterie bei Potsejnya wurden 30 Geschütze aufgeschoben. Die russische Batterie richtete, nachdem sie die feindliche Gebirgsbatterie zum Schweigen gebracht hatte, das Feuer auf die Infanterie und hatte wenig Verluste, bis sie gezwungen wurde, eine neue Stellung einzunehmen. Infolge des Abzuges der russischen Infanterie vom Ufer machten die Japaner, die durch das Feuer stark gelitten hatten, ununterbrochen Angriffe mit immer neuen Truppen, entschlossen sich aber nicht zum Bajonettkampf überzugehen. Bei den Flußübergängen bildete sich gleichsam ein Wall von gefallenen Japanern. Gleichzeitig mit dem Angriff auf Potsejnya wurde auch ein solcher auf den russischen linken Flügel bei Turenstscheng unternommen. Hierbei mußten die russischen unteren Schanzen, welche durch den Frontangriff der japanischen Batterien beschossen wurden, verlassen werden. Die russischen Reihen erduldeten durch wiederholtes Eingreifen in den vorderen Reihen ein längeres Staudhalten. Die Hauptreiterei konnte, der großen Eisernung wegen, nicht rechtzeitig Unterstützung leisten. Die russischen Truppen verlustigten ihre Hauptstellung mit einer neuen, in ihrem Rücken gelegenen, wobei sie ein sehr starkes Feuer der Japaner auszuhalten hatten. Der Feind entschloß sich nicht die Höhe zu verlassen und begann unter dem Feuer der russischen Batterien und Maschinengewehre sich zu verdingen. Der Feind eröffnete hierauf ein starkes Artilleriefeuer auf die neue Stellung der Russen und begann, den linken Flügel in der Richtung auf Schingou zu umgehen, auf Laefangou. Von der Hauptreiterei wurden das 2. Bataillon des 11. Regiments und die 3. Batterie

der 3. Artilleriebrigade vorgeschoben. Diese nahmen eine Stellung ein, welche sie nötigten, nach 2 Fronten hin zu feuern, erduldeten es aber dadurch den ersten Reigen, welche stark gelitten hatten, sowie den Verwundeten, sich zurückzuziehen. Ein Bataillon des 11. Regiments, welches von dem Gegner auf beiden Seiten umgangen worden war, ging mehrmals, um durchzubrechen, mit russischen Bajonettkampf über. Die Japaner hielten demselben nicht stand und flohen. Dem Regiment schritt der Regimentsgeistliche mit dem Kreuz in der Hand voraus, obgleich er durch 2 Kugeln verwundet war. Nur der Bajonettkampf ermöglichte es dem 11. Regiment durchzubrechen, bevor 1 Bataillon des 10. Regiments eingetroffen war. Unter dem Schutze desselben zogen sich alle Truppenteile zurück. Die Verluste des 11. und 2. Regiments sind sehr groß und bis jetzt noch nicht genau festgestellt. Vom 11. Regiment gefallen sind der Regimentskommandeur Oberst Raiming, 2 Bataillonkommandeure Oberstleutnants Dometi und Kojwaki. Vom 12. Regiment sind 9 Kompaniechefs tot oder verwundet. Die 2. und 3. Batterie der 6. Brigade konnten, da sie einen großen Teil der Pferde und Mannschaften eingebüßt hatten, die Geschütze nicht mitnehmen und ließen sie auf dem Kampffeld zurück, nachdem sie dieselben unbrauchbar gemacht hatten. Aus demselben Grunde konnten 6 Geschütze der 3. Batterie, der 3. Brigade und acht Maschinengewehre, welche ebenfalls unbrauchbar gemacht worden waren, nicht vom Kampffeld mitgenommen werden. Die verbleibende Gegend gestattete nicht, die Geschütze zu retten. In das Hospital zu Fonghwangtscheng wurden bisher 800 Verwundete eingebracht, darunter 14 Offiziere. Die Verwundeten wurden unter sehr großen Schwierigkeiten von geborgenen chinesischen Kulis auf Karren nach Fonghwangtscheng gebracht, die Rekruten jedoch zum Teil zurückgelassen. In den letzten 24 Stunden nach Fonghwangtscheng. General Saffulitsch bezeugt, daß die Truppen trotz der großen Verluste nicht mutlos worden und bereit sind weiterzukämpfen. Die Verluste der Japaner sind sehr schwer, bei den Uebergängen über den Hügel und auf der Höhe, wo 2 Bataillone des 11. Regiments standen, legen nach Aussage der Teilnehmer am Kampfe nicht weniger als 3 bis 4000 Leichen.

London, 4. Mai. Dem Reuterschen Bureau wird aus Tokio gemeldet: Laufende von Leuten füllen die Straßen und feiern den in Jalu erlangten Sieg. Die Hälfte der Teilnehmer besteht aus Frauen. Es waren 12 verschiedene Umzüge veranstaltet, welche sich aber in der Folge vereinigten. Ein anderer Zug war ausschließlich aus Studenten gebildet. Die Straßen sind voll von Menschen. Die ganze Stadt ist mit Fahnen und Laternen geschmückt. Die ganze Bevölkerung nimmt an der Kundgebung teil.

Neue Kämpfe vor Port Arthur.

Während den Russen das Kriegsglück am Jalu untern wurde, haben sie vor Port Arthur einen nennenswerten Erfolg davongetragen. Mit der Fähigkeit, die dem Japaner eigen ist, hat der Admiral Togo den schon mehrfach mißglückten Versuch, den Hafen von Port Arthur durch Versenkung von Brandern zu sperren, abermals wiederholt, ist jedoch auch diesmal nicht glücklicher als früher gewesen. In Gegenteil scheint der Versuch insofern verlustbringender für ihn gewesen zu sein, als er nicht nur seine sämtlichen Sperrschiffe, sondern auch noch drei Torpedoboote verloren hat, welche die Russen in Grund gebodert haben wollen. Ueber die Kämpfe zur See wird russischerseits Folgendes telegraphiert:

Petersburg, 3. Mai. Ein Telegramm Alexejew aus Port Arthur von heutigen Tage lautet: Alleruntertänigst bezeuge ich Eurer Majestät, daß in der vergangenen Nacht ein neuer Angriff erfolgreich abgeschlagen wurde, welchen der Feind auf Port Arthur machte, um den Hafeneingang zu sperren. Um 1 Uhr nachts wurden von den linken Batterien in der Nähe des Ufers 5 Torpedoboote geschickt, welche unter dem Feuer der Batterien und der Schiffe sich nach Süden entfernten. Um 1 Uhr 45 Minuten zeigte sich das 1 Sperrschiff, begleitet von einigen Torpedobooten, auf das die Batterien und Schiffe das Feuer eröffneten. 45 Minuten später wurden im Lichte der Scheinwerfer eine ganze Anzahl Sperrschiffe bemerkt, welche sich dem Hafeneingang von Ost nach Südost her näherten.

Der „Dowahny“, der „Silja“, der „Grenschitschi“ und die Uferbatterien zwangen durch wohlgezieltes ununterbrochenes Feuer die Sperrschiffe zum Rückzuge. Hauptächlich durch das energische Artilleriefeuer, sowie durch die Torpedoboote und die Explosion einiger Sperrminen wurden 3 Dampfer auf der Reede zum Sinken gebracht. Außerdem wurden nach dem Bericht des Kommandanten der Batterien und des Kanonenbootes „Silja“ zwei Torpedoboote vernichtet. Kurz nach 4 Uhr morgens unterbrachen die Batterien und Schiffe das Feuer und gaben nur noch einzelne Schüsse ab. Alle Sperrschiffe waren mit Schnellfeuer- und Maschinengewehren versehen, aus welchen der Feind ununterbrochen schöß. Von den Mannschaften, welche sich in Kuttern zu retten suchten, sind bis jetzt von uns gegen 30 Mann gefangen genommen worden, darunter 2 tödlich verwundete Offiziere. Die Besichtigung der Reede und die Aufnahme der Leute ist durch starken Seegang erschwert. Die Russen hatten keine Verluste, leicht verwundet wurde nur 1 Mann von dem Torpedoboot „Bojewoi“. Als sich das erste Sperrschiff mit Torpedobooten zeigte, begab ich mich in Begleitung des Chefs des Feldstabes, Generalleutnants Schilinski und des Flagkapitäns 1. Ranges, Oberst, auf das Kanonenboot „Dowahny“, um direkte Anordnungen für die Abwehr des Angriffs der Sperrschiffe zu treffen. Auf den Befehlen befand sich während dessen Generalleutnant Sissel und auf dem Kanonenboot „Silja“, Kontradmiral Pochschinski, der die Verteidigung der Reede vortretungsweise leitete.

Petersburg, 3. Mai. Der Reuterschen Telegrammen-Agentur wird aus Port Arthur von heute gemeldet: Bis zum Morgen hielten sich mehr als 10 feindliche Torpedoboote in der Ferne, auf welche ein Feuer eröffnet wurde. Vormittags 9¹/₂ Uhr wurde festgestellt, daß ein japanisches Geschwader in der Nähe sich befand. Zwei feindliche Kutter wurden ans Land geworfen.

Von anderen Nachrichten vom Kriegsschauplatz seien folgende verzeichnet:
Petersburg, 3. Mai. Ein Telegramm des Generals Schaharow an den Generalstab vom 2. Mai besagt: Am 1. Mai näherten sich westlich von Sychuanstscheng zwei Schiffe, anscheinend Minenboote, dem Ufer bis auf 6 Werst westlich von Sychuanstscheng. Es wurden zunächst 2 Dampfer geschickt, welche in der Nähe des Ufers bis nachmittags 3 Uhr kreuzten und dann ein Geschwader von 10 Schiffen, welches sich in nordwestlicher Richtung entfernte. Bei Kinkiangtscheng zeigte sich keine Schiffe.

Petersburg, 3. Mai. Durch kaiserlichen Ulas vom 25. April ist allen Offizieren des „Korjets“ der St. Georgsorden verliehen worden. Vizeadmiral Besobrasow wurde zum Kommandanten des ersten Geschwaders im Stillen Ozean und der stellvertretende Chef des Generalstabes der Marine, Admiral Koldbertswenski, zum Kommandanten des zweiten Geschwaders im Stillen Ozean ernannt.

London, 3. Mai. Der Morning Post wird aus Schanghai gemeldet, alle russischen Truppen, die in der Gegend von Kinkiangtscheng standen, seien an der Meeresküste verteilt worden, da schließlich eine Landung der Japaner erwartet wird. Zu Sychuanstscheng werden die Chinesen zum Aufwerfen von Erdstößen und zum Ausheben tiefer Gräben. Auch in Kinkiangtscheng werden die Chinesen zur Errichtung von Forts gezwungen.

London, 3. Mai. Aus Petersburg meldet „Standard“: Dreitausend Russen näherten sich am Sonntag Senjan. Eine gleich starke japanische Streitmacht trat ihnen entgegen. Es entspann sich ein heftiges Gefecht, in dem beide Parteien erhebliche Verluste erlitten. Die Japaner zogen sich schließlich nach Senjan zurück. Zwei hohe russische Offiziere wurden verwundet.

Paris, 3. Mai. Nach Meldungen aus Petersburg sind die militärischen Transporte zu Schiff über den Baikalsee in vollem Umfange wieder aufgenommen. Die zuletzt abgegangene Postadmission ist bestimmt, mit den zusammen 35000 Mann zählenden Truppen Sibiriens und Sibirien sowie die Bagage zur Kwangtung-Halbinsel zu verladen. Sie dürfte unweit von Liaojang ihr erstes Engagement mit dem Feinde haben.

Paris, 3. Mai. Nach einer Privatmeldung aus Petersburg liegen dort noch nicht für die Öffentlichkeit bestimmte Mitteilungen aus Wladiwostok vor, welche die sehr knappe japanische Depesche über den mißglückten Vorstoß der japanischen Kriegsschiffe gegen die Festung verlässlicher machen. Sicher ist, daß auf die Minenlegung im Umkreise von Wladiwostok Beschuldigungen japanischer Kriegsschiffe erfolgten. Sibirische Geschwader befindet sich zurzeit nicht im Hafen von Wladiwostok.

Tokio, 3. Mai. Der große Transportdampfer „Gagimura“ wird vermisst. Man glaubt, daß er von den Russen in den Grund gebodert sei.

Sächsisches.

Hohenstein-Ernstthal, 4. Mai 1904.

Wettervorhersage des Rgl. Sächs. Meteorologischen Instituts zu Chemnitz.

Für Donnerstag: Der Niederschlagsbildung günstiges Wetter bei normaler Temperatur und westlichen Winden. Barometer: mittel.

5. Mai: Tagesmittel: +9,8°, Maximum: +13,8°, Minimum: +5,0°

| Tag. | Niederschlag in Mill. pro Quadrat-Met. | Richtigste Temperatur. | Höchste Temperatur. | Temperatur mittags 12 Uhr. |
|------|--|------------------------|---------------------|----------------------------|
| 21. | 4.7 | 6.3 | 15.8 | 13.3 |
| 22. | 6.7 | 7.1 | 14.4 | 9.4 |
| 23. | 12.2 | 9.2 | 14.9 | 14.0 |
| 24. | 4.7 | 4.7 | 17.3 | 12.7 |
| 25. | 0.8 | 3.4 | 9.1 | 7.1 |
| 26. | 0.6 | 10.2 | 8.0 | |
| 27. | 1.1 | 14.1 | 11.1 | |
| 28. | 3.1 | 8.2 | 13.9 | 13.5 |
| 29. | 3.0 | 9.8 | 15.2 | 12.9 |

Del.-Summe: 22.7 54.6 143.7 119.1

Del.-Mittel: 5.64 14.37 11.91

Def. Niederst. im Monat April 42.6 Str. pr. □m

Niedr. Temp. „ „ „ 0.3° am 1.

Höchste „ „ „ 25.4° am 16.

Handel und Industrie.

Sammler.

Liverpool, 3. Mai. Umsatz: 10000 B davon für Baumwolle...

Leipzig, Getreide und Futtermittel. Weizen per 100 kg netto...

Wesfel - Distont. Amsterdam 100 fl. h. 3 1/2 %...

Paris 100 Francs 3 %...

Wien 100 Kr. De. W. 3 1/2 %...

Deutsche Reichsbank: Distont 4 1/2 %...

Schlachtviehmarkt im Schlachthof und Viehhof zu Chemnitz...

Die Preise verhalten sich für 60 kg, bei Kindern für Schlachtgewicht...

Der heutigen Nummer unseres Tagesblattes liegt ein Prospekt über feinste Holsteinische Tafelbutter...

Welche Vorteile eine Hausfrau durch direkten Bezug ihrer Butter hat...

Die Preise verhalten sich für 60 kg, bei Kindern für Schlachtgewicht...

Erste Referenzen von Bezugsnehmern aus Hohenstein-Gr. stehen Herrn H. Kopp zur Verfügung.

In den letzten Jahren ist das Angebot von Ostweinen immer größer geworden...

gegen diese Ostweine gehgt wurde, immer mehr. Dazu haben die Kapsel- und Beerenweine der Freih. von Freisen'schen Gartenbauverwaltung...

auszuzeichnen. In neuerer Zeit bringt die Freih. von Freisen'sche Gartenbauverwaltung...

auszuzeichnen. In neuerer Zeit bringt die Freih. von Freisen'sche Gartenbauverwaltung...

auszuzeichnen. In neuerer Zeit bringt die Freih. von Freisen'sche Gartenbauverwaltung...

auszuzeichnen. In neuerer Zeit bringt die Freih. von Freisen'sche Gartenbauverwaltung...

auszuzeichnen. In neuerer Zeit bringt die Freih. von Freisen'sche Gartenbauverwaltung...

auszuzeichnen. In neuerer Zeit bringt die Freih. von Freisen'sche Gartenbauverwaltung...

auszuzeichnen. In neuerer Zeit bringt die Freih. von Freisen'sche Gartenbauverwaltung...

auszuzeichnen. In neuerer Zeit bringt die Freih. von Freisen'sche Gartenbauverwaltung...

auszuzeichnen. In neuerer Zeit bringt die Freih. von Freisen'sche Gartenbauverwaltung...

auszuzeichnen. In neuerer Zeit bringt die Freih. von Freisen'sche Gartenbauverwaltung...

auszuzeichnen. In neuerer Zeit bringt die Freih. von Freisen'sche Gartenbauverwaltung...

auszuzeichnen. In neuerer Zeit bringt die Freih. von Freisen'sche Gartenbauverwaltung...

auszuzeichnen. In neuerer Zeit bringt die Freih. von Freisen'sche Gartenbauverwaltung...

auszuzeichnen. In neuerer Zeit bringt die Freih. von Freisen'sche Gartenbauverwaltung...

auszuzeichnen. In neuerer Zeit bringt die Freih. von Freisen'sche Gartenbauverwaltung...

auszuzeichnen. In neuerer Zeit bringt die Freih. von Freisen'sche Gartenbauverwaltung...

auszuzeichnen. In neuerer Zeit bringt die Freih. von Freisen'sche Gartenbauverwaltung...

auszuzeichnen. In neuerer Zeit bringt die Freih. von Freisen'sche Gartenbauverwaltung...

auszuzeichnen. In neuerer Zeit bringt die Freih. von Freisen'sche Gartenbauverwaltung...

auszuzeichnen. In neuerer Zeit bringt die Freih. von Freisen'sche Gartenbauverwaltung...

auszuzeichnen. In neuerer Zeit bringt die Freih. von Freisen'sche Gartenbauverwaltung...

auszuzeichnen. In neuerer Zeit bringt die Freih. von Freisen'sche Gartenbauverwaltung...

auszuzeichnen. In neuerer Zeit bringt die Freih. von Freisen'sche Gartenbauverwaltung...

auszuzeichnen. In neuerer Zeit bringt die Freih. von Freisen'sche Gartenbauverwaltung...

auszuzeichnen. In neuerer Zeit bringt die Freih. von Freisen'sche Gartenbauverwaltung...

auszuzeichnen. In neuerer Zeit bringt die Freih. von Freisen'sche Gartenbauverwaltung...

auszuzeichnen. In neuerer Zeit bringt die Freih. von Freisen'sche Gartenbauverwaltung...

auszuzeichnen. In neuerer Zeit bringt die Freih. von Freisen'sche Gartenbauverwaltung...

auszuzeichnen. In neuerer Zeit bringt die Freih. von Freisen'sche Gartenbauverwaltung...

auszuzeichnen. In neuerer Zeit bringt die Freih. von Freisen'sche Gartenbauverwaltung...

auszuzeichnen. In neuerer Zeit bringt die Freih. von Freisen'sche Gartenbauverwaltung...

auszuzeichnen. In neuerer Zeit bringt die Freih. von Freisen'sche Gartenbauverwaltung...

auszuzeichnen. In neuerer Zeit bringt die Freih. von Freisen'sche Gartenbauverwaltung...

auszuzeichnen. In neuerer Zeit bringt die Freih. von Freisen'sche Gartenbauverwaltung...

auszuzeichnen. In neuerer Zeit bringt die Freih. von Freisen'sche Gartenbauverwaltung...

auszuzeichnen. In neuerer Zeit bringt die Freih. von Freisen'sche Gartenbauverwaltung...

auszuzeichnen. In neuerer Zeit bringt die Freih. von Freisen'sche Gartenbauverwaltung...

auszuzeichnen. In neuerer Zeit bringt die Freih. von Freisen'sche Gartenbauverwaltung...

auszuzeichnen. In neuerer Zeit bringt die Freih. von Freisen'sche Gartenbauverwaltung...

auszuzeichnen. In neuerer Zeit bringt die Freih. von Freisen'sche Gartenbauverwaltung...

auszuzeichnen. In neuerer Zeit bringt die Freih. von Freisen'sche Gartenbauverwaltung...

auszuzeichnen. In neuerer Zeit bringt die Freih. von Freisen'sche Gartenbauverwaltung...

auszuzeichnen. In neuerer Zeit bringt die Freih. von Freisen'sche Gartenbauverwaltung...

auszuzeichnen. In neuerer Zeit bringt die Freih. von Freisen'sche Gartenbauverwaltung...

auszuzeichnen. In neuerer Zeit bringt die Freih. von Freisen'sche Gartenbauverwaltung...

auszuzeichnen. In neuerer Zeit bringt die Freih. von Freisen'sche Gartenbauverwaltung...

auszuzeichnen. In neuerer Zeit bringt die Freih. von Freisen'sche Gartenbauverwaltung...

auszuzeichnen. In neuerer Zeit bringt die Freih. von Freisen'sche Gartenbauverwaltung...

auszuzeichnen. In neuerer Zeit bringt die Freih. von Freisen'sche Gartenbauverwaltung...

auszuzeichnen. In neuerer Zeit bringt die Freih. von Freisen'sche Gartenbauverwaltung...

auszuzeichnen. In neuerer Zeit bringt die Freih. von Freisen'sche Gartenbauverwaltung...

auszuzeichnen. In neuerer Zeit bringt die Freih. von Freisen'sche Gartenbauverwaltung...

auszuzeichnen. In neuerer Zeit bringt die Freih. von Freisen'sche Gartenbauverwaltung...

Fabrikstraße sind von neuem großen Kanal-Einfalllöchern die eisernen Schutzgitter entfernt worden.

Obertweilental, 3. Mai. Auf dem Reilberge wurde der Leichnam eines Unbekannten aufgefunden.

Leipzig, 3. Mai. Die in der Angelegenheit des Arztstreits unterbreiteten Einigungsvorschläge...

Bodenbach, 30. April. Unter sonderbaren Nebenumständen hat am Mittwoch der hiesige Wächter...

Magdeburg, 1. Mai. In Güls im Kreisje Friedrichs erlosch ein Landwirt seine Frau...

Letzte Telegramme.

Berlin, 4. Mai. Der Nationalliberalen Korrespondenz zufolge...

Berlin, 4. Mai. Der Kaiser ist heute früh 7 1/2 Uhr nach Eisenach...

Riel, 4. Mai. Durch Rabinettsordre von gestern...

Belgrad, 4. Mai. Dem „Globoznac“ zufolge...

Ründen, 4. Mai. Das Befinden Prof. von denhech...

Drüffel, 4. Mai. In Carleoi, wo sich in der Glasindustrie...

Cherbourg, 4. Mai. Der Seepfäst von Cherbourg...

Metz, 4. Mai. Wie die hiesige Gesellschaft...

Port Said, 4. Mai. Das russische Kanonenboot...

Kirchliche Nachrichten.

Parochie St. Christophori zu Hohenstein-Gruthaus...

Von Langensudsdorf mit Jallen. April 1904.

Petaust Elsa Gertrud, f. des Mühlensbesizers Ernst...

Gertrud: Emil Hauptner, Fabrikarbeiter und Linda Schür...

Bina Reich in A. Maurer und Fabrikarbeiter Paul Müller...

Strumpfwirker in Callenberg und Lydia Reichlich in A. Haus...

Bertha von. Vizebürger. Louise Rütger in Reichenbach und...

Beerdigt: Ernst Wills, ehel. S. des Strumpfwirkers Ernst...

Freiwillige Feuerwehr rückten nach den Brandplätzen aus.

Bleiha, 2. Mai. Gestern beging im Kreis einer großen Nachkommenschaft das löpliche und geistliche...

Lugau. Die beiden Kompagnien der hiesigen Freiwilligen Feuerwehren...

Glauchau, 3. Mai. Der Verein sächsischer Gemeindebeamten...

Glauchau, 4. Mai. Ein Baumrevier hat auf der Straße von Niederarnsdorf...

Stollberg, 3. Mai. Am Sonntag war das jährliche Töchterchen...

Stollberg, 3. Mai. Am Sonntag war das jährliche Töchterchen...

Stollberg, 3. Mai. Am Sonntag war das jährliche Töchterchen...

Stollberg, 3. Mai. Am Sonntag war das jährliche Töchterchen...

Stollberg, 3. Mai. Am Sonntag war das jährliche Töchterchen...

Stollberg, 3. Mai. Am Sonntag war das jährliche Töchterchen...

Stollberg, 3. Mai. Am Sonntag war das jährliche Töchterchen...

Stollberg, 3. Mai. Am Sonntag war das jährliche Töchterchen...

Stollberg, 3. Mai. Am Sonntag war das jährliche Töchterchen...

Stollberg, 3. Mai. Am Sonntag war das jährliche Töchterchen...

Stollberg, 3. Mai. Am Sonntag war das jährliche Töchterchen...

Stollberg, 3. Mai. Am Sonntag war das jährliche Töchterchen...

Stollberg, 3. Mai. Am Sonntag war das jährliche Töchterchen...

Stollberg, 3. Mai. Am Sonntag war das jährliche Töchterchen...

Stollberg, 3. Mai. Am Sonntag war das jährliche Töchterchen...

Stollberg, 3. Mai. Am Sonntag war das jährliche Töchterchen...

Stollberg, 3. Mai. Am Sonntag war das jährliche Töchterchen...

Stollberg, 3. Mai. Am Sonntag war das jährliche Töchterchen...

Stollberg, 3. Mai. Am Sonntag war das jährliche Töchterchen...

Stollberg, 3. Mai. Am Sonntag war das jährliche Töchterchen...

Stollberg, 3. Mai. Am Sonntag war das jährliche Töchterchen...

Stollberg, 3. Mai. Am Sonntag war das jährliche Töchterchen...

Nach der von der Direktion des meteorologischen Instituts...

und inter-

reupt-

durch

unter

nimen

ten

des

Schützenhaus Altstadt.

Heute Donnerstag von abends 6 Uhr ab
hausschlachtene Pökelschweinsknochen mit vogt-
ländischen Klößen.

Ergebenst Hermann Schmidt.

Conditorei und Café

Carolaschlößchen Wüstenbrand.

Sonntag, den 8. und Montag, den 9. Mai

Kaffeeschmaus u. Schinkenessen

(anstatt Einzugschmaus)

wozu alle Geschäftsfreunde, Nachbarn und Bekannte hierzu einladen.
Hermann Dost.

Gasthof Erbach.

Donnerstag, den 5. Mai

Großes Militär-Konzert

gepielt von der Kapelle
des Königl. Sächs. 15. Infanterie-Regiments Nr. 181.
Direktion: Königl. Musikdiregent Herr A. Herz.

Vorzügliches Programm.
Unter anderem: Vorträge auf 24 Wald-, Jagd- und Hirschbrüern.
Eigenart der Kapelle.

Nach dem Konzert folgt

Ball.

Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Im Vorverkauf 40 Pfg. — An der Kasse 50 Pfg.
Freundlichst ladet hierzu ein Otto Uhlmann.

Heute Donnerstag Schweinschlachten.
11 Uhr Wellfleisch. Frh. Väter, Schützenstr. 20.

Heute Donnerstag Schweinschlachten.
11 Uhr Wellfleisch. Herm. Müller, König Albertstr.

Heute Donnerstag Schweinschlachten.
11 Uhr Wellfleisch — später frische Würst.
Albin Grünh, Kaitzstraße 6.

Geschäfts-Veränderung

Hierdurch die ergebene Mitteilung, dass ich mein
Geschäft

nach Weinkellerstrasse 9,

1. Etage

verlegt habe. Das mir bisher bewiesene Wohlwollen
bitte ich mir auch ferner zu bewahren.

Hochachtungsvoll

Julius Müller, Uhrmacher.

Hausverkauf.

Das der Sattlermeisterin Marie Louise verehel. Hartig ge-
hörige, in der Schubertstraße in Hohenstein-Ernstthal gelegene
Hausgrundstück, Wohngebäude mit Keller, Sattlerwerkstatt
und geräumigen Geschäftsladen soll unter günstigen Beding-
ungen durch mich verkauft werden. Kaufangebote nimmt entgegen
und Auskunft erteilt

Rechtsanwalt Dr. Haubold,

Hohenstein-Er., den 28. April 1904.

Röthaer Apfel- und Beeren-Weine,

desgl. Schaum-Weine

alkoholfreie Obstweine,

Maitrank von frischem Waldmeister,

naturrein, haltbar, gut bekömmlich,

Freiherrl. v. Friesen'sche Gartendirektion,

Rötha i. Sa.

Inh. v. 84 Staats-, goldenen u. anderen Medaillen
und Ehrenpreisen.

Preislisten kostenfrei.



Einige Zentner
Samen-Kartoffeln (Silesia)
hat noch abzugeben
Genny Oberlungwitz.

Druck und Verlag von J. Rühr Nachfolger, Dr. Albin Frisch, Hohenstein-Ernstthal. — Verantwortlicher Redakteur Dr. Albin Frisch, Hohenstein-Ernstthal.

Arbeitsmarkt

1 Laufbursche
wird gesucht. Carstr. 5.

Suche sofort einen zuber-
lässigen
Kutscher

für Einpänner.
Rudolf Dost, Hermisdorf.

Geübte Spulerin
sucht zu gutem Wochenlohn, auch
Kraftbetrieb.

P. Wittkauer, Oberlungwitz.

Ein nicht zu junges Mädchen
sucht als
Köchin

Frau Louis Bahner,
Oberlungwitz.

Strickerinnen
werden bei hohem Lohn gesucht.
Schützenstr. 5.

Kostschneider
in oder außer dem Hause sofort
gesucht. Zu erfahren in der Ge-
schäftsstelle: d. Tagebl.

Ein zuverlässiger, verheir-
ateter

Kutscher
wird zum 1. Juni gesucht.
Dr. Laabs, Gersdorf.

Bohnungen
Kleine

Halbetage
fortzugsunfähig zu vermieten.
Richard Reber,
König Albertstr. Nr. 45.

Erkerstube mit Zu-
gehör
an kinderlose Leute zu vermieten
Poststraße 10.
Zu erfahren im Hirtshaus.

Schöner
Eckladen
mit Wohnung mietfrei.
Zu erfahren in der Geschäfts-
stelle des Tageblattes, Schulstraße.

Eine freundliche
Halb - Etage
ist sofort zu vermieten.
Hermann Dost, Wüstenbrand.

Stube und Kammer
zu vermieten, passend für eine
oder zwei Personen.
Lichtenheinerstr. Nr. 46.

Ein einfach
möbl. Zimmer
wird von einem anständigen Herrn
zu mieten gesucht. Off. unter J.
N. in die „Tagebl.“ Geschäftsstell.

5000 bis 6000 Mk.
2 Hypothek auf ein Hausgrund-
stück in S.-E. innerhalb Brand-
tasse ist zu leihen gesucht.
Gest. Off. u. A. B. i. d. Ge-
schäftsst. des „Tageblattes“.

Gute, haltbare
Fahrräder
zu verkaufen. Altmarkt Nr. 32.

Eine Wirtschaft,
enthaltend 5 Schffel Feld und
Wiese, ist sofort zu verkaufen.
Näheres bei Ferdinand Helbig,
Reichenbach.

Alkoholfreies
Apfelwein
empfiehlt Emil Uhlig, Drogerie
Schubertstrasse 1.

Tafelöl hochfein
empfehlen die Drogerie v.
Usaar Föhner.



Sportwagen,

Kinderwagen,
Leiterwagen

Veranda- u.
Gartenklappmöbel,
Feldstühle,
Hängematten,
Kinderstühle,
Kinderpulte

empfehlen
in prächtigen, neuen Mustern
und
vorzüglicher Arbeit

C. Floss

Hohenstein-Er.,
Adler-Drogerie, Weinkellerstr.

Eine Zierde

ist ein Gesicht ohne alle Hautunreinig-
keit u. Hautausschläge wie Mitesser
Pimpeln, Flechten, Blätchen, Hautrötze
u. dergleichen. Einmal Seifen-
waschen mit
Teerschwefel-Seife

von Bergmann u. Co., Nadebühl
mit echter Schupfmarke: Stedensberg,
a. St. 60 Pfg. i. d. Mohren-Apothete,
Engelapothete,
in Oberlungwitz: Apoth. Krause,
in Gersdorf: Apoth. Nausch.

Sommersprossen,

Mitesser, Blätchen verunzieren je-
des Gesicht, darum wache man
sich täglich mit Isma-Lilienmilch-
seife.

Hohenstein: Mohren-Apoth. Curt
Dieg. Oberlungwitz: Löwen-
Apoth. Paul Krause.

Bei aufgesprungenen Händen,

wunder wirksamer Haut, an welchem
Zeitpunkt wache man sich täglich
mit „Duo“ (Adermanns Vortag-
seife mit Rosenblättern).

Hohenstein: Mohren-Apoth. Curt Dieg.
Oberlungwitz: Löwen-Apoth. Paul Krause.

5 große Lindenstücke

ganz billig zu verkaufen.
Hermisdorf Nr. 103.

Wiesenheu

besgl. Stroh, sowie ein Fuder
Futterrüben verkauft
Hermann Schmidt,
Reichenbach.

1 Süßner - Hund

1/2 Jahr alt, wird verkauft.
Gersdorf 122 c.

1 harter Zughund

ist billig zu verkaufen.
Gersdorf 191 D.

1 neuweilene Ziege

verkauft
Grumbach Nr. 31.

Stroh

verkauft billig
Schmiedemstr. Rehnert.

Für Radfahrer!

Laufmäntel von M. 7.—,
Luftschläuche „5.— an
(Fobritat Continental),
keine verlogerte Ware, ferner

gute Acetylenlaternen

von M. 5.— an,
sowie alle Zubehörteile billigst.

Neue Diamant- Fahrräder

schon von M. 135.— an bei
Siedel,
Moltkestrasse 12.

Arbeits-Räume

100—160 qm. ev. mit Dampf-
kraft zu vermieten.
Off. sten unter M. in die Tage-
bl. Geschäftsst. u. niederzuliegen

Verband deutscher Kriegs-Veteranen

Ortsgruppe Oberlungwitz Hohenstein-Er.

Donnerstag, den 12. Mai (Himmelfahrt), nachmittag 4 Uhr
findet im Saale des Gasthofes „zum Lamm“ eine

Veteranen-Versammlung

statt, wozu alle lieben Kameraden nebst deren Frauen von hier
und Umgegend kameradschaftlich eingeladen werden.
Oberlungwitz, den 3. Mai 1904.

Gewerkschaft „Lampertus“

Hohenstein-Ernstthal.

Hiermit laden wir unsere Herren Gewerker ein, sich zur dies-
jährigen

Gewerker-Versammlung

Sonntag, 15. Mai a. e., nachmittag 1/2 3 Uhr
im Schützenhaus Ernstthal,
Hohenstein-Ernstthal — Neustadt —
einzufinden zu wollen.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Jahresberichts 1903.
2. Vorlage der Jahresrechnung 1903 und Erteilung der Ent-
lastung.
3. Wahlen für den Grubenvorstand.
4. Anträge von Gewerker.

Hohenstein-Ernstthal, 20. April 1904.

Der Grubenvorstand.

Von Mittwoch, den 4. Mai stelle
ich wieder einen starken Transport

bester Wild- und Hasenfüße

hochtragend, auch welche mit Kälbern,
zu soliden Preisen zum Verkauf.
Albin Rödel, Siegmars, am Bahnhof.
Telephon Nr. 13.

Spiralfeder- Stahldrahtmatratzen

mit verstellbarem Kopfteil
liefert schnell und billig
J. Scholz, Sattlermeister, Oberlungwitz.

Ferdinand Unger

Ecke Altmarkt u.
Dresdnerstrasse 1

bringt sein gut sortiertes Lager
in empfehlende Erinnerung, als:

Tapiserie-Waren.

Kragen, Manschetten,
Chemiseletts u.
Serviteurs.

Stets Neuheiten in Schlipsen

Glaschhandschuhe,
Gardinen-Spachtel
und
Vitragestoffe.
Hochachtungsvoll D. O.

Kaffee,

hochfein im Geschmack und sehr
ergiebig, das Pfund von 1—2 Mk.
empfiehlt
Emil Uhlig, Drogerie.

Sch warne

hiermit Jedermann, das im Um-
laufe meine Pfund gebrauchte
Geräte weiter zu verkaufen, da
selbige auf Unwahrscheinlichkeit
Andersfalls werde ich solche Per-
sonen gerichtlich bestrafen lassen.
M. Schwalbe,
Hohenstein-Er.

Trübsal- u. Beerdigungs- Anzeige.

Frühe früh 1/2 7 Uhr ver-
storb nach langen schweren
Leiden mein treuer, unvergess-
licher Gatte, unser lieber Sohn,
Bruder und Schwager

Karl Ernst Kuhn

im Alter von 40 Jahren. Im
vielfachen Schmerze zeigen dies
hierdurch an

die trauernde Gattin
Anna Kuhn, nebst übrigen
Hinterlassenen.
Oberlungwitz, Hohenstein, Röb-
lich und Hermisdorf, den 8.
Mai 1904.

Die Beerdigung des teuren
Entschlafenen findet Freitag nach-
mittag 3 Uhr unter freiwilliger
Begleitung vom Trauerhause
aus statt.

Allen lieben Freunden, Verwandten und Bekannten
von hier und auswärts, sowie dem Turn-, Gesang- und
Schützenverein, welche uns anlässlich unseres

25jährigen Ehejubiläums

so reich beglückwünschten und mit Geschenken erfreuten,
sagen wir hierdurch unsern

herzlichsten Dank.

Kuhshnappel, den 4. Mai 1904.

Julius Berghähnel und Frau.
Hierzu eine Beilage.

Hohenstein-Grünthaler Tageblatt.

Amtsblatt.

Nr. 103

Donnerstag, den 5. Mai 1904.

Beilage.

Sächsischer Landtag.

Dresden, 3. Mai.

Unter den Eingängen der **Ersten Kammer** heften sich die in der Frage der **Wahlrechtsänderung** von der Zweiten Kammer gefassten Beschlüsse. Ingleichen die Anträge **Wagner, André und Grosse** auf veränderte Zusammenfassung der Ersten Ständekammer. Der **Präsident** bemerkt dazu, daß er zwar die Materie der ersten Deputation behufs weiterer Beratung überweise, dabei aber schon jetzt glaube, daß die Deputationskommission in der Lage ist in werber, angeht die ganze Geschäftslage des Landtags und infolge des späten Termins der Beschlußfassung in der Zweiten Kammer, noch in gegenwärtiger Session einen Bericht über die Angelegenheit zu erstatten, wenigstens nicht mit der Gründlichkeit, wie es dem Ansehen und der Würde des Hauses entspricht. (Lebhafter Beifall.)

Zu dem Gesetzentwurf über die **Aufhebung der Bergbegnadigungen** referiert für die erste Deputation **Kittergut** über **v. Trebra-Lindenan**. Die Kammer nimmt den gesamten Gesetzentwurf mit den von der Zweiten Kammer beschlossenen Abänderungen debattelos an und läßt eine Petition der **Volksvereine** verschiedener Bergwerke auf sich beruhen.

Zu dem Entwurf zu einem Gesetz über das **ältere Landesstrafrecht** berichtet namens der ersten Deputation **Universitätsprofessor Geh. Rat Dr. Wach** Leipzig. Die Kammer nimmt auch diesen Gesetzentwurf debattelos an.

Nächste Sitzung heute Mittwoch 12 Uhr.

In der **Zweiten Kammer** kam es heute hauptsächlich der Schlussberatung über den **Rechnenschaftsbericht** zu einer

ziemlich scharfen Auseinandersetzung zwischen dem Finanzminister Dr. Rüger und dem Berichterstatter Dr. Vogel, die wir unten Lefern ausführlich mitzuteilen für unsere Pflicht halten.

Abg. Dr. Vogel (natlib.) hob in seinem Einleitungswort zu seinem Referat hervor, die **Rechnenschafts-Deputation** habe zum ersten Male auf Einzelheiten eingehen können, weil ihr diesmal das **Prüfungsergebnis** der Oberrechnungskammer vorgelegt habe. Die am Schlusse des Berichts aufgestellten **Leitsätze** möchten für den Fall, daß das **Komptabilitätsgesetz**

in dieser Session nicht zur Verabschiedung gelange, **Bachung** finden. Die **Rechnenschafts-Deputation** habe das feste Vertrauen zu dem jetzigen **Finanzminister**, daß er solche **Ueberschreitungen**, wie sie hier vorgekommen seien, nicht mehr dulden werde. **Redner** empfahl vor allem **Annahme des Schlufsantrages**, der Regierung nur für diejenigen Titel **Entlastung** zu erteilen, von denen **abgeschlossene** und von der **Oberrechnungskammer** nachgeprüfte **Rechnungen** vorliegen, und für welche **Rückpostulate** nicht noch zu genehmigen oder zu erwarten sind.

Finanzminister Dr. Rüger: Er sei von dem Bericht **nicht gerade freudig überrascht** gewesen. Dieser sei in einem **sehr wenig entgegenkommenden** Tone gehalten. Das rechne er nicht dem Berichterstatter an, das sei Sache des **Temperaments**. Er bedauere nur, daß die **Rechnenschafts-Deputation** es **nicht für der Mühe wert gehalten** habe, die Regierung über die **wichtigsten Punkte** zu hören. Er habe doch den **ernstesten Willen**, in den **Finanzen** Ordnung zu schaffen, und es solle **nichts** überhoben werden; aber bei einer **Verwaltung**, die mit **Hunderten von Millionen** und mit **Tausenden von Beamten** zu rechnen habe, könne es schon vorkommen, daß einmal ein **Beamter** nicht ganz richtig nach dem **Willen der Regierung** wirtschaftete. Wenn die **Deputation** sich auf diesen **allgemeinen Standpunkt** gestellt hätte, wäre zu erwarten gewesen, daß sie sich **nicht in so scharfen Ausdrücken** erginge. Er sei stets bereit gewesen, den **Deputationen** den **gewünschten Nachweis** ausführlich zu geben, und auf diesem Wege wäre es **möglich** gewesen, eine **ganze Reihe von scharfen Urteilen**, die der Bericht enthalte, auf das **richtige Maß** zurückzuführen. Zuerst habe er die **Absicht** gehabt, den Bericht an die **Deputation** zurückzuverweisen und ihn von der **heutigen Tagesordnung** abheben zu lassen; er wolle aber sehen, ob sich eher etwas erreichen lasse, wenn er eine **Reihe Einzelheiten** des Berichts **berichtigte**. Zu **Titel 46 und 48**, bei den **Bauten** einer **normalspurigen Nebenbahn** von **Rossmühle** nach **Schönstein** und **degleichen** von **Cranzahl** nach **Oberweienhain**, über die die **Rechnung** noch nicht **endgültig abgeschlossen** ist und zu **welchen** der Bericht **Rückpostulate** fordere, **bemerkte** der **Minister** **Wegen** dieser **Bühntanten** habe die **letzte Sänderversammlung** **keine Einwendungen** erhoben, also auch **wegen** des **Rehranwandels** der **Regierung** **Entlastung**

erteilt, weil sie den **Nachweis** über die **erfolgten Ueberschreitungen** als **genügend** angesehen habe. Die **Regierung** könne deshalb die **Notwendigkeit**, nachträglich noch **Rückpostulate** für diese **Titel** einzubringen, nicht **anerkennen**. Bezüglich des **Baus** der **Selbstbahnen** von **Schau** nach **Weißenberg** werde der **Regierung** der **Vorwurf** gemacht, daß sie **33 1/2 Prozent** der **veranschlagten** **Kosten** **gepart** habe. Er sei diesem **Vorwurfe** noch **nicht sehr oft** begegnet. (Geisterzeit.) Die **Begründung** des **Minderaufwands** sei seiner **Ueberzeugung** nach in dem **Rechnenschaftsberichte** **sehr klar** gegeben. Er warne davor, aus **solchen Punkten** heraus gegen die **Regierung** **Vorwürfe** zu erheben. Wenn ein **Voranschlag** nicht einmal **unterschieden** werden dürfe, dann komme es **dazu**, daß die **Voranschläge** auf **jeden Fall** falsch gemacht würden, und das **einmal bewilligte** **Geld** werde dann schon **verausgabt** werden. Der **Herr Minister** kommt dann auf die von der **Deputation** gestellten **Leitätze** des **einzelnen** zu sprechen und erklärt sie für **überflüssig** oder **als mit dem von der Zweiten Kammer** bereits **verabschiedeten Komptabilitätsgesetze** nicht vereinbar.

Berichterstatter Abg. Dr. Vogel: Es sei etwas **Ungewöhnliches**, daß der **Minister** sich mit der **Person** des **Berichterstatters** befasse, er sei **bisher** der **Ansicht** gewesen, daß **derartige** **Berichte** nicht von der **Person**, sondern von der **betreffenden Deputation** **gedeckt** würden. Wenn der **Minister** glaube, daß mit dem **unfreundlichen** **Tone**, den er im Bericht **entdeckt** habe, eine **persönliche** **Kritik** vorliege, so müsse er diese **Ansicht** zurückweisen. Als **Mitglied** der **Deputation** und als **Berichterstatter** habe er die **Pflicht**, dasjenige, was nach **Ueberzeugung** der **Deputation** mit den **bestehenden** **Gesetzlichkeiten** und den **Interessen** des **Landes** nicht in **Uebereinstimmung** **stehe**, im Bericht **auszusprechen**. Dieses **Recht** der **Stände** nehme er auch **für sich** in **Anspruch**. **Regierungskommissare** seien zu den **Verhandlungen** **hinreichend** **hinzugezogen** worden. **Ueber** einige **Punkte** des **Berichts**, die der **Minister** heute **berichtigt** habe, habe er sich mit ihm **persönlich** **verständigt**, und er habe **damals** **nichts** zu **entgegen** **gehabt**. Wenn also **Fehler** darin **enthalten** seien, **trage** **nicht** er die **Schuld**, sondern der **Herr Minister** selbst. **Redner** weist dann die **übrigen** **Berichtigungen** des **Ministers** **zurück** und **bemerkte** zu dem **33 1/2-prozentigen** **Minder** **aufwand** beim **Bahnbau** **Schau—Weißenberg**, **das** sei **noch ein bedenkliches** **Zeichen** **für die**

Genauigkeit und Zuverlässigkeit der **vorgelegten** **Kostenanschläge**. Wenn **derartige** **Abweichungen** **nach oben** oder **unten** als **gang** **selbstverständlich** mit **in Kauf** genommen werden müßten, dann **schwebte** das **ganze** **Verwilligungsrecht** der **Stände** in der **Luft**. Er sei **ganz** **erkraunt** über die **Stellung**, die der **Herr Minister** ihm **gegenüber** heute **eingenommen** habe und **bedauere**, daß man um seiner **Person** willen **versucht** habe, die **Angelegenheit** zu einer **solchen** **Scharfen** zu **gestalten**.

Finanzminister Dr. Rüger: Wenn der Bericht einmal gedruckt sei, lasse sich **zumal** wenn der **Landtag** so **stark** **befähigt** sei wie **gegenwärtig**, **nichts** **mehr** **darin** **ändern**. Er **erinnere** sich **wohl** an **Ortsprache**, die er mit dem **Berichterstatter** **achabi** habe, **müßte** es **aber ablehnen**, **sich** auf die **damals** **gemachten** **Erklärungen** zu **binden**. Die **Deputation** habe **ebenfalls** nicht den **richtigen** **Weg** gewählt, wenn sie ihn **in** **der** **Drange** der **Geschäfte** auf **Einzelheiten** ihres **Berichts** **aumerksam** **gemacht** habe. Ihm habe **nichts** **ferner** **gelegen**, als **sich** **gegen** die **Person** des **Berichterstatters** zu **wenden**.

Abg. Kühnel-Ruppitz (konf.): Den **heutigen** **Verlauf** der **Angelegenheit** habe er **vorausgesehen**. Der **Bericht** zeuge von einer **gewissen** **Schnelligkeit**. Diese habe **zwei** **Seiten**, **deren** **eine** man in der **eben** **gehörten** **Kontroverse** **kennen** **gelernt** habe, **deren** **andere** **aber** dem **Berichterstatter** **vielleicht** **etwas** **zum** **Troste** **gereichen** könne. Der **heutige** **Bericht** sei **nämlich** **vor** **längerer** **Zeit** schon in einem **Leipziger** **Blatte** **angeführt** worden **als** **etwas**, **das** die **Morgenblätter** einer **besseren** **Zeit** **heraufbeschwören** werde. Eine **ähnliche** **Inspektion** bei demselben **Blatte** habe einen **ähnlichen** **Verlauf** **genommen**. Eine **allzu** **liebesswürdige** **Partei** **preffe** dürfe sich **nicht** **blühen** auf den **jeweiligen** **Partei** **genossen** nicht zu **solchen** **überschwänglichen** **Lobpreisungen** **hergeben**. **Redner** geht dann auf die von der **Deputation** **angestellten** **Leitätze** ein und **meint**, daß sie **überflüssig** **wären**, denn **selbst** **dann**, wenn das **Komptabilitätsgesetz** nicht zur **Verabschiedung** **gelange**, werde man in dem **Beratungsstoff** über dieses **Gesetz** **viel** **wertvolleres** **Material** haben, als in diesem **Fortio**, **der** **hier** **vorgelegt** **wurde**. (Hört, hört!) **Falle** die **ein** **beschränkende** **Bestimmung** in dem **Schlufsantrage** nicht, so wäre es **besser**, den **Bericht** an die **Deputation** **zurückzugeben**.

Während dieser **Rede** finden **lebhaft** **Verhandlungen** **zwischen** dem **Präsidenten** **Dr. Mehnert** **und** dem **Vizepräsidenten** **Dr. Schill** **mit** dem **Vor**

figenden der Reichenschaftsdeputation Dr. Schöber und dem Berichterstatter Dr. Vogel statt.

Abg. Günther Blauen (frei) bezeichnet die in dem Bericht geübte Kritik als ganz zutreffend. Wohin kämen die Vertreter des Volkes, wenn sie alles ruhig hinnehmen sollten.

Nach einer Bemerkung des Abg. Entz-Leipzig (konf.) zu Punkt 2 der Leiläge erfuhr der Vorsitzende der Reichenschaftsdeputation Abg. Dr. Schöber-Leipzig (konf.) den Abg. Hähnel, über die Arbeiten anderer Deputationen nicht als von Vorles zu sprechen. Die Reichenschaftsdeputation werde auch in Zukunft ohne die Hilfe und die lebenswichtigen Ratsschlüsse des Abg. Hähnel durchkommen. (Heiterkeit.)

Berichterstatter Abg. Dr. Vogel: In Einverständnis mit der Reichenschaftsdeputation erkläre er, daß diese, wenn die Kammer glaube, auf solche Kontrollmaßnahmen verzichten zu können, die einschränkenden Worte im Schlusssatz und für welche Nachpostulate nicht noch zu genehmigen oder zu erwarten sind, genau streichen werde. An der Mitteilung an die Blätter sei er absolut unschuldig, ihm sei es sogar gelungen, einen Namen festzustellen, unter dem ein Leipziger Blatt die fragliche Nachricht telephonisch erhalten habe. Einem anderen Blatte, das wegen dieser Notiz bei ihm persönlich angefragt habe, habe er geraten, solchen Unfassen nicht zu veröffentlichen. Er müsse also den Vorwurf, daß er eine Falsifikation begangen habe, entschieden zurückweisen. Der Abg. Hähnel glaube immer, die Reichenschaftsdeputation mache seiner Finanzdeputation Konkurrenz, er möchte lieber versuchen, mit ihr Hand in Hand zu gehen. Natürlich gebe es „Söhne“, welche sich darüber ärgerten, wenn andere Hähne lauter krähen als sie. (Heiterkeit.)

Die Kammer beschließt hierauf einstimmig, der Regierung über die vorliegenden Titel Entlastung zu erteilen.

Es folgt die Schlussberatung über Kapitel 16 des Reichenschaftsberichts, Staatsbahnen betreffend.

Finanzminister Dr. Rüger ist der Deputation dankbar, daß sie die eigenartigen Verhältnisse dieser Periode in so rücksichtsvoller Weise beurteilt habe. Es sei eine immer weitere Herabsetzung der Betriebsvorräte eingetreten, im Jahre 1903 um etwa drei Millionen Mark. Die Eisenbahnverwaltung bestreite sich mit Erfolg einer sparsameren Wirtschaftsführung. Der Herr Minister verteidigt schließlich die Maßnahmen der Regierung in bezug auf die Kohlenlieferungen zur Zeit des Kohlenarbeiterstreiks.

Nach einem kurzen Schlusswort des Berichterstatters Abg. Grundt-Völschitz (konf.) wird der Regierung über Kapitel 16 einstimmig Entlastung erteilt.

Dasselbe geschieht einstimmig und ohne Debatte über Kapitel 20, betreffend direkte Steuern, und Kapitel 77 und 79, betreffend Bergakademie zu Freiberg und Straßen- und Wasserbau-

verwaltung. (Berichterstatter Abg. Gräfe-Annaberg (lib.).

Nächste Sitzung Mittwoch vormittag 10 Uhr.

Neuestes vom Tage.

† Zugunglück. In dem Bahnhof Platting entgleiste, wie die „Donau-Zeitung“ meldet, gestern nachmittag der Schnellzug Nr. 56 der Strecke Regensburg-Passau. Die Maschine stürzte um. Der Heizer wurde getötet, der Lokomotivführer schwer verletzt. Eine mitreisende Frau erlitt leichte Verletzungen.

† Erdbeben. Vergangene Nacht nach 1/2 1 Uhr wurde in Straßburg i. El. und Umgegend ein 3 Sekunden andauerndes, ziemlich heftiges Erdbeben verspürt, welches in der Richtung von Osten nach Westen ging. Nach Blättermeldungen soll das Erdbeben auch im oberen Elsaß, bis in die Gegend von Kolmar, sich bemerkbar gemacht haben.

† Eine Schreckensszene spielte sich Freitag abend am Pier des Broadway (Williamsburg) bei New-York ab. Das mit Fahrgästen dicht besetzte Fährboot „America“ rannte von der den Verkehr über den East River vermittelnden Grand Street-Linie mit voller Schnelligkeit gegen den Pier an. Die Maschinen des Schiffes arbeiteten mit voller Kraft und stießen es immer wieder gegen den Pier, ohne daß irgend jemand vom Maschinenpersonal eingegriffen hätte. An Bord entwickelte sich ein furchtbarer Wirrwarr, wobei über ein Duzend Personen Verletzungen erlitten. Als die Leute sahen, daß die Signale, ohne die Geschwindigkeit zu mäßigen, keine Beachtung fanden, versuchten sie bei dem wiederholten Herandrängen des Bootes an den Pier, auf die Landungsbrücke hinüberzuspringen, wobei viele Personen zu Fall kamen. An Land vermutete man, auf der „America“ habe eine Explosion stattgefunden; man schickte Polizeibote aus und beorderte Ambulanzen zum Pier. Die Untersuchung ergab indes, daß die Maschinen ohne Aufsicht weiter gearbeitet hatten. Der Maschinist lag tot im Maschinenraum, die Hand noch am Ventilabzug. Er war gleich bei Beginn der Fahrt von einem Schlaganfall getroffen worden.

† Ermordung eines Forschungsreisenden. Dem „Temp“, wird aus Phanrang (Annam) gemeldet, daß der mit einer Mission in Indochina betraute Reisende Djudal mit einem Dolmetscher und zwei Dienern von Eingeborenen niedergemacht worden ist.

† Ein Schiffsunglück auf dem Mississippi. Wie ein Telegramm aus St. Louis meldet, ereignete sich auf dem Mississippi ein entsetzliches Unglück. Die dort verkehrenden Boote wollten dem amerikanischen Kreuzer „Rafshville“ einen Besuch abstatten. Dabei brach das Oberdeck des „Rafshville“ infolge Ueberlastung ein und 80 Personen stürzten ins Unterdeck. Die Reisten wurden verwundet, mehrere erheblich verletzt.

5. Klasse 145. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 300 Mark gezogen worden. (Eine Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 3. Mai 1904.

200000 u. Prämie 300000 Mark auf Nr. 90671. Dr. Otto Vertman, Chemnitz, u. Hermann Arnold, Chemnitz.

15000 Nr. 64491. Dr. Fr. Zenker, Elberstadt.

10000 Nr. 90309. Ernst Junge, Chemnitz.

5000 Nr. 29070. Dr. Kuhn, Leipzig.

0925 972 581 69 965 263 284 358 269 429 112 199 437 758 494 915 (2000) 1570 292 452 323 17 281 739 6 971 611 290 342 359 166 488 127 800 2503 75 705 558 823 774 686 60156 898 530 21 784 740 130 527 768 2 531 (1000) 3739 374 452 119 246 556 723 218 322 891 491 32 753 10 822 916 903 964 500 459 976 97 206 84 63 (500) 666 4576 678 938 949 649 893 422 514 757 637 257 839 429 469 494 660 580 202 820 184 5152 720 836 327 193 414 119 285 749 307 431 205 (3000) 812 723 659 326 (500) 973 188 41 952 31 671 678 4011 (1000) 875 324 217 701 80 264 699 140 (500) 237 755 108 470 282 887 (500) 269 633 742 36 (500) 749 830 921 956 692 288 126 7323 674 193 704 761 989 533 819 111 471 828 752 512 401 498 920 958 (1000) 913 8804 77 278 245 499 253 680 517 188 75 209 729 893 902 866 728 356 723 285 229 515 373 325 918 479 996 921 (3000) 495 207 (1000) 114 9970 106 47 612 289 476 110 383 702 979 347 155 954 438 32 618 717 533 29 604 651 10397 192 922 748 94 463 583 204 345 508 855 915 612 52 484 11332 410 368 411 973 367 812 89 503 292 143 (1000) 668 (500) 951 67 532 272 114 15 (1000) 728 197 846 632 72 17 146 12223 999 991 455 734 609 178 434 256 675 371 733 138 651 335 729 484 503 404 (3000) 130 13388 51 180 908 148 106 151 930 184 364 342 33 661 949 489 206 36 347 41 117 720 580 330 445 323 (500) 14253 875 782 45 604 143 423 750 936 662 267 977 239 553 372 15743 706 864 22 460 297 637 (500) 530 629 (1000) 940 565 992 742 88 915 387 848 91 (500) 729 975 16730 965 51 11 645 651 550 295 290 406 313 663 540 71 425 245 484 416 964 607 179 197 17661 722 416 850 874 337 395 (1000) 265 (1000) 267 644 299 435 405 576 785 145 235 813 18362 806 453 358 884 505 627 (1000) 758 (3000) 810 973 106 673 606 583 325 574 470 917 721 32 804 771 950 856 328 895 369 656 513 256 939 261 20820 190 556 596 621 369 325 242 797 299 976 97 172 708 833 (1000) 93 962 981 518 767 933 218 21240 864 749 341 (1000) 335 31 502 770 993 493 820 827 12 285 473 42508 580 447 185 755 364 (3000) 357 798 986 382 795 174 857 (500) 316 273 260 363 24 47 945 117 291 709 3 852 23475 48 451 281 785 250 386 939 (2000) 970 874 845 782 135 513 903 128 895 22454 954 310 67 (2000) 363 164 170 690 (500) 601 847 747 589 643 707 794 888 171 25159 73 (500) 806 696 907 449 49 803 150 407 446 (2000) 964 (2000) 767 86 97 448 974 252 804 938 878 819 24715 16 (2000) 188 722 629 832 957 305 457 691 195 112 479 603 175 828 602 858 480 231 117 688 193 202 27143 728 900 503 623 591 833 892 31825 751 150 293 963 63 995 524 506 (500) 17 (1000) 894 933 302 634 567 132 388 166 53228 121 3 249 338 850 740 393 714 132 136 440 33881 285 333 771 112 365 (1000) 22 491 166 805 99 636 890 987 589 230 416 338 34127 226 28 41 720 733 941 575 130 759 650 9 278 (500) 940 530 494 843 563 810 471 755 319 (500) 298 600 263 35536 86 3 447 435 32 443 520 331 52 787 919 242 733 164 479 836 786 283 287 166 996 62 188 608 220 16 36485 57 162 291 179 856 617 379 600 773 115 678 666 552 180 635 895 32723 254 413 523 15 684 282 302 456 190 278 944 557 718 601 92 886 168 942 421 35889 127 704 30 259 480 905 709 398 565 374 899 611 979 371 603 311 498 28 62 30844 216 861 526 639 253 496 791 561 221 12 207 318 841 61 48282 204 723 651 921 214 124 894 913 635 66 541 286 194 47 154 683 924 880 960 418 404 640 248 757 41957 970 401 958 531 910 270 978 690 12 517 518 (1000) 328 438 197 889 361 395 639 333 619 (1000) 438 125 352 904 42018 977 222 734 839 628 921 474 952 712 902 918 718 43156 614 777 42 570 917 37 436 580 839 247 52 (500) 44 838 140 41346 613 410 939 192 941 292 377 139 475 885 198 258 57 782 936 718 894 231 336 811 36 491 463 77 776 895 45626 388 899 277 924 891 948 687 770 (1000) 671 638 178 252 322 968 413 605 254 5404 932 11 (1000) 42 417 920 447 229 993 65 6 434 496 838 255 737 (3000) 918 348 736 666 449 639 99 862

42713 315 465 586 445 867 35 745 983 (1000) 648 61 401 719 207 396 555 437 454 971 587 337 742 30 48517 576 93 114 162 132 758 56 14 320 591 233 430 154 71 957 923 199 214 19 208 699 248 446 (1000) 49993 301 956 984 924 150 211 276 280 (1000) 991 739 103 70 929 (500) 246 383 606 553 15 693 986 174

50765 748 561 100 889 739 671 25 423 94 942 470 43 245 35 294 223 476 685 449 277 324 126 154 225 870 821 (500) 51400 710 748 110 860 623 15 599 293 736 601 218 173 972 725 375 677 63 391 101 206 251 181 615 763 394 52295 888 471 593 112 851 559 397 (500) 188 293 332 254 (500) 701 601 171 173 616 (1000) 632 652 829 841 187 694 870 631 617 762 53119 855 280 259 (3000) 277 897 507 229 820 887 963 371 492 798 57 519 900 54725 778 312 808 627 600 963 520 674 789 88 (1000) 348 469 701 (1000) 55504 666 761 (2000) 285 (3000) 671 749 974 482 41 (1000) 442 892 138 323 881 996 842 488 153 (1000) 467 498 56679 (500) 976 303 774 512 374 627 309 837 799 762 650 688 466 353 57232 42 683 656 443 742 148 687 437 24 117 647 12 (500) 669 308 (1000) 427 606 555 63 797 170 666 58610 61 810 180 87 152 557 154 587 71 585 143 274 58 327 (500) 13 618 (500) 265 2 588 59932 947 292 739 (500) 30 912 645 289 174 43 1 616 721 555 832 108 182 688 73 60832 908 566 896 33 (500) 832 369 547 384 503 152 754 148 948 569 741 673 874 (500) 315 107 490 828 956 61490 87 432 88 536 616 256 967 629 243 654 760 847 795 30 544 504 369 445 (1000) 276 322 169 283 887 843 225 225 62518 (500) 134 953 29 850 864 651 125 256 508 486 310 (1000) 148 277 388 569 213 (1000) 727 (500) 79 (500) 707 613 116 61672 289 18 (1000) 662 312 (500) 313 957 319 700 (1000) 201 351 841 15 508 40 283 268 64182 747 289 550 587 358 826 653 602 569 743 (500) 825 548 926 349 720 344 491 (15000) 537 959 142 65588 (500) 578 995 620 278 339 403 43 931 413 914 179 71 633 229 (500) 741 66129 957 434 578 267 329 215 739 442 586 596 116 700 153 322 (500) 409 268 910 34 67762 807 275 479 273 347 904 289 175 404 869 48 521 562 (3000) 767 771 91 68063 566 960 485 409 644 471 568 125 844 970 210 (3000) 605 770 58 60000 433 221 880 641 870 138 489 999 689 375 768 (500) 699 904 369 569 66 573 358 972 968 774 70168 517 (2000) 1 869 404 308 723 661 120 508 955 974 124 71625 283 207 (500) 63 459 910 282 118 109 618 365 484 525 618 981 695 581 72584 356 720 309 464 631 882 362 624 14 525 81 845 610 742 960 719 164 53 73438 680 607 (1000) 710 26 265 814 66 93 815 756 628 510 600 97 (500) 2 892 127 490 923 507 926 74702 744 204 854 525 887 773 97 569 118 499 595 34 71 156 632 761 770 816 935 408 432 885 406 517 114 (1000) 556 909 290 592 109 (1000) 75136 386 74 212 224 29 964 623 177 820 259 (1000) 8 380 342 41 714 571 (1000) 794 732 76000 (1000) 663 890 448 963 910 (500) 615 965 735 517 891 23 88 174 77364 279 (1000) 52 326 160 620 578 854 554 533 732 200 252 273 78304 368 499 (500) 308 515 708 520 417 393 77 369 4 500 138 88 769 473 605 462 20 890 346 302 224 (2000) 79826 259 183 865 488 524 765 (1000) 866 422 363 657 423 234 749 805 726 882 (3000) 479 710 526 460 22 80581 943 167 769 278 17 899 511 353 596 725 491 965 601 290 990 665 853 303 829 613 81488 707 303 15 224 (1000) 764 113 216 108 384 434 892 918 (500) 370 693 995 128 361 297 564 739 13 238 992 82770 406 845 360 106 243 562 728 569 934 469 603 668 342 123 964 731 606 202 890 83382 849 13 141 725 308 515 (1000) 473 418 455 735 76 790 40 337 34 387 52 (1000) 105 58 84961 89 433 287 711 18 908 999 220 312 732 173 185 192 586 152 390 348 899 85263 781 796 22 783 874 659 905 81 878 720 67 896 130 146 121 86309 256 781 763 267 397 483 967 321 904 835 922 128 624 202 205 396 522 214 393 8204 656 565 433 519 307 924 732 (500) 300 41 908 621 80425 957 654 730 264 (500) 410 558 47 30000 445 180 (1000) 399 373 493 576 34 (2000) 714 536 2 310 708 561 792 674 929 353 382 835 89873 506 (1000) 836 630 584 459 916 780 33 23 (1000) 708 246 507 855 362 676 741 00971 (20000) 4. Prämie 300000) 816 423 720 498 442 674 184 (1000) 825 992 542 667 245 249 599 398 73 588 615 91 234 136 192 985 92 330 (1000) 231 (3000) 360 589 911 763 214 92865 331 672 361 76 64 109 952 828 375 82 466 90 931 347 (1000) 696 407 345 727 139 93919 957 (3000) 898 997 819 589 866 400 13 200 195 514 513 78 329 40 618 412 (1000) 445 347 449 694 94091 350 508 258 (1000) 814 829 240 38 980 (1000) 187 952 155 654 560 658 413 141 610 251 581 (2000) 181 635 153 708 406 (1000) 846 851 577 664 328 191 124 712 39 (1000) 82 301 958 996 61 96678 364 69 982 104 415 695 977 478 580 656 19422 673 642 824 624 97902 239 989 152 632 363 307 972 47 610 898 98 299 365 195 793 796 138 680 99605 268 825 901 510 874 (1000) 419 935 390 835 808 787 99568 (1000) 260 137 672 38 402 125 324 (2000) 285 696 128 401 77 428 828 313 420 60 265 694

Druck und Verlag von J. Rühr Nachfolger Dr. Alban Frisch, Hofenstein-Ernstthal. — Verantwortlicher Redakteur Dr. Alban Frisch, Hofenstein-Ernstthal.

Samen-Kartoffeln (Silena)

Oscar Fichtner

LEIST AN UNTER: R. in die Lage

W. in die Lage

hat noch abzugeben

Genuss Dierlin g.wich.

Druck und Verlag von J. Rühr Nachfolger, Dr. Alban Frisch, Hofenstein-Ernstthal. — Verantwortlicher Redakteur Dr. Alban Frisch, Hofenstein-Ernstthal.

Dieren eine Beilage.